

Parnassius apollo L. – eine Seltenheit?

Von G. L. Werner, Ingolstadt.

Zum Artikel des Herrn J. Raab = Nürnberg in der E. Z. Bd. 41, Nr. 22 v. 24. II. 28 möchte ich folgendes ergänzend bezw. berichtigend mitteilen:

Am 24. Juli 1928 kam ich auf einer Radtour in den kleinen Ort K. im Fränkischen Jura. Außer zahlreichen dunkel- und hellfarbigen *Gonépteryx rhamnii* habe ich auch sehr viele *Papilio machaon* und *Polygonia C-album* in besonders schöner Färbung und von außergewöhnlicher Größe beobachtet. Dagegen vermifste ich die *Apatúra iris* gänzlich, die man in der Gegend von Ingolstadt allenthalben antreffen kann. Auf einem steilen Hang zwischen dort liegenden, hohen Jurafelsen traf ich außer verschiedenen *Lycaeniden* und sattfarbigen *Mel. galathéa* auch den **Parnassius apollo**. Von einem erhöhten Felsen, den ich zwecks besseren Ueberblicks erkletterte, konnte ich schätzungsweise ca. 50 Falter flattern sehen. Der Hang war hauptsächlich mit Disteln bewachsen, und diese wurden von den Faltern auch bevorzugt. Am andern Tage früh $\frac{1}{2}$ 5 Uhr streifte ich den Steilhang nach allen Richtungen ab. Hierbei habe ich an Gräsern, dicht am Boden sitzend, 21 Exemplare *P. apollo* angetroffen, worunter sich 16 Weibchen befanden, erkenntlich an ihren charakteristischen Legetaschen. Ein besonders schönes, großes Exemplar (δ) habe ich für meine Sammlung mitgenommen.¹⁾

Von einer Seltenheit²⁾ kann man meines Erachtens nicht sprechen, wenn dieser Falter auch in anderen Gegenden des Fränkischen Jura nahezu nicht mehr anzutreffen ist. In Berneck habe ich ihn als Kind schon vergeblich gesucht. Ich vermute, daß der *Apólló* infolge klimatischer Veränderungen oder anderer ähnlicher Ursachen an anderen Plätzen sein Domizil aufgeschlagen hat, wo er durch nichts in seiner Lebensweise gestört wird. – Ebenso gut könnte man ja auch *Papilio podalirius*, *Thais polyxena*, *Apatúra iris* u. a. m. als selten aussprechen, denn an vielen Plätzen sind diese garnicht oder nur äußerst selten zu sehen. Es ist richtig, daß gerade dem *Apólló*, weil er eben in anderen Gegenden nicht vorkommt, sehr viel nachgestellt wird, und daß gewissenlose Jäger sich dann nicht mit 1 oder 2 Exemplaren begnügen, sondern gleich Dutzende wegfangen, nicht um ihren Sammeleifer zu befriedigen, sondern um Tauschhandel zu betreiben. Es ist begreiflich, daß durch solche Art des Falterfangs der *P. apollo* in verhältnismäßig kurzer Zeit dezimiert werden muß und dem Aussterben entgegengeht. – Läßt sich denn der *Apólló* nicht im Tiergarten (Nürnberg usw.) an den dort eingebauten künstlichen Alpenlandschaften der Wissenschaft erhalten?

1) D. h. Herr Werner gehört nicht zu den Leuten, die alles wegfangen; was ihnen vorkommt. Sehr erfreulich! Red.

2) Ueber Häufigkeit sonst seltener Tiere zu schreiben, wäre auch ein interessantes und ökologisch zumal wichtiges Kapitel! Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1928/29

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Werner G. L.

Artikel/Article: [Parnassius apollo L. - eine Seltenheit? 186](#)